von Helmut Markwort

Die bösen Saarländer-Witze werden jetzt mit neuem Grimm erzählt

Montag

Kennen Sie den?", fragt der Abgeordnete aus Baden-Württemberg. Er will mir einen Witz erzählen, den ich vor Jahren schon von dem früheren rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck gehört habe. Es ist ein giftiger Witz über die Saarländer. Diese Witze gibt es zu Tausenden. Sie sind im Netz zu lesen. Sie werden in Kneipen erzählt, auf Fußballplätzen und in Sitzungspausen. Die Geschichten sind alle unterschiedlich, aber die Pointe ist immer gleich: Saarländer erscheinen als dämlich, trottelig und begriffsstutzig.

Aus aktuellem Anlass werden von außersaarländischen Politikern verstärkt Saarländer-Witze verbreitet. Sie ärgern sich über die Dominanz der Konkurrenten aus dem kleinen Land.

Nach Peter Altmaier und Heiko Maas stellt das Saarland mit Annegret Kramp-Karrenbauer jetzt schon das dritte Mitglied der Bundesregierung, das sind 20 Prozent der Minister bei nur 1,19 Prozent der deutschen Bevölkerung. Im Saarland wohnen nicht einmal eine Million Menschen. Das Bundesland hat damit weniger Einwohner als die Region Hannover, wie sich der frühere Landkreis heute nennt.

Saarländer neu Peter Altmaier, Heiko Maas und AKK regieren im Merkel-Kabinett

Saarländer alt Oskar Lafontaine und Erich Honecker führten sozialistische Parteien

Das Spottwort vom Landkreis Saarbrücken ist so alt wie die Saarländer-Witze. Aus Stuttgart ist es derzeit oft zu hören. Die elf Millionen Baden-Württemberger sind mit keinem einzigen Minister im Kabinett vertreten, genauso wie Schleswig-Holstein und Bremen.

Der Osten Deutschlands kann sich im Chor beschweren. Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg haben keinen einzigen Platz in Angela Merkels Regierungsrunde. Viele ehemalige Bürger der DDR erinnern sich noch voller Gruseln an den aus dem Saarland stammenden Erich Honecker, der sie in vielen Funktionen jahrzehntelang tyrannisiert hat. Ihn hielt es genauso wenig in seiner Heimat wie Oskar Lafontaine, der gern Kanzler werden wollte, aber es immerhin zum Bundesfinanzminister geschafft hat.

Die Ernennung der Frau aus dem Kleinland an der Saar zur Verteidigungsministerin missfällt deren Parteifreunden im Großland Nordrhein-Westfalen vor allem wegen der Chance auf die Kanzlerkandidatur. Armin Laschet, Friedrich Merz und Jens Spahn halten sich ebenfalls für befähigt.

Da hier in meinem Tagebuch nicht genug Platz ist, um Saarländerwitze zu verbreiten, und da der interessierte Leser vermutlich wenig Chancen hat, den legendären Erzähler Kurt Beck persönlich zu hören, nenne ich hier zwei von vielen Adressen, unter denen Sie im Netz die bösen Witze nachlesen können:

www.saarlaenderwitze.de/
www.uiuiuiuiuiuiui.de/saarland-witze

Dienstag

Deprimierendes ist aus Berlin zu hören. Diesmal nicht aus dem Wirken der Bundesregierung, sondern aus dem Land Berlin. Aus den Schulen.

Ein Vergleichstest für Drittklässler hat ergeben, dass ein hoher Prozentsatz der Schüler beim Lesen und Rechnen auf der untersten Kompetenzstufe hängen bleibt, also nicht einmal den Mindeststandard erreicht. 29 Prozent der Schüler können nicht ausreichend lesen. 30 Prozent können einfache Rechenaufgaben nicht lösen. Der Senat will mit Zusatzmaßnahmen dagegen ankämpfen, dass die Prozentzahl der Schulabgänger ohne Abschluss in Sekundar- und Gemeinschaftsschulen zweistellig bleibt.

Mit diesem miserablen Ergebnis sind die Drittklässler aus Berlin das Schlusslicht in der Bundesrepublik. Der Berliner Senat kann sich allenfalls mit der Spekulation trösten, die Schüler in Niedersachsen und vor allem Bremen könnten noch schlechter abschneiden. Diese beiden Länder haben sich nämlich aus dem Vergleichstest zurückgezogen.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa